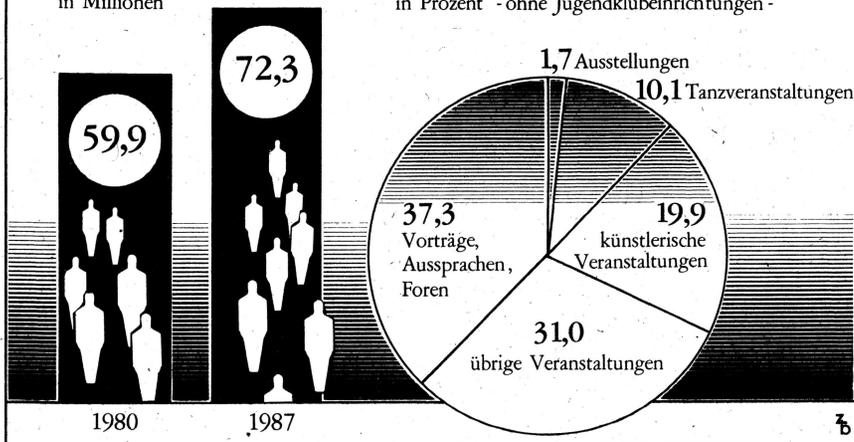


# Kultur- und Klubhäuser



Besucher  
in Millionen

Veranstaltungen 1987  
in Prozent - ohne Jugendklubeinrichtungen -



Zahlen entnommen  
der Broschüre „Kultur  
der DDR - Fakten,  
Zahlen, Dokumente“ vom Institut  
für Kulturforschung  
beim Ministerium  
für Kultur der DDR

Grafik: Zentralbild

logischen Gehalt der Veranstaltungsreihen unter Parteikontrolle zu nehmen. Das bezieht sich vor allem auf Veranstaltungen für die Jugend und auf die Aktivitäten des Kulturhauses in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR. Im Blickfeld steht auch die niveaувolle gastronomische Betreuung.

Nicht jeder Klub und nicht jedes Kulturhaus hat eine Parteiorganisation. Oft sind die Genossen dieser Einrichtungen in Grundorganisationen kultureller Einrichtungen des Kreises zusammengeschlossen. Das muß kein Nachteil sein. In diesen Grundorganisationen vereinen sich Genossen aus Bibliotheken, Museen, dem Kreiskabinett, dem Kulturbund und aus anderen Kulturbereichen. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch der Kommunisten in Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr über die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei bereichert das Wissen und regt zu vielfältigen Initiativen an. Das bestätigen auch die Parteiwahlen.

Die ständig an Qualität und Quantität wachsenden kulturellen Bedürfnisse der Bürger und die dafür nicht immer ausreichende materiell-technische Basis für die Gestaltung eines reichen kulturellen Lebens macht ein enges kooperatives Zusammenwirken aller kulturellen Einrichtungen und die inhaltliche Koordinierung des politisch-ideologischen Wirkens der Kulturhäuser und Klubs in allen Territorien erforderlicher denn je.

Exakte Führungskonzeptionen sind nötig, die auch den Einsatz geplanter und bilanzierter Fonds, die Anwendung der Prinzipien größter Sparsamkeit und Effektivität enthalten, um höchstmögliche kulturelle Leistungen für die Bevölkerung zu sichern. Notwendig ist, daß die Parteileitungen überall darauf Ein-

fluß nehmen, daß Kooperationsbeziehungen zwischen den Kultureinrichtungen, Kombinat, Betrieben, Genossenschaften und anderer Einrichtungen besser funktionieren. Wertvolle Anregung gibt hier auch der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED zur Berichterstattung der Kreisleitung Rudolstadt über die kulturpolitische Führungstätigkeit vom 25. 5. 1988.

Die Parteiwahlen bekräftigten: Dort, wo die Parteileitungen mit den Leitungskollektiven der Klub- und Kulturhäuser Zusammenarbeiten und sie die demokratische Mitwirkung im Kulturalltag richtig anzuwenden verstehen, werden die anspruchsvollen Aufgaben gut bewältigt. Eine solche Arbeitsweise bietet auch die beste Gewähr dafür, Routine, Schematismus und Resignation nicht auftreten zu lassen. Notwendig bleibt, die eigene Arbeit stets kritisch zu betrachten und das Kollektiv schöpferisch zu fordern. Das alles formt eine Kampfgemeinschaft, die sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei durch nichts aus dem Gleis bringen läßt.

Gegenwärtig richten die Kommunisten in diesem gesellschaftlichen Bereich ihre Anstrengungen darauf, ein reiches und interessantes Kulturangebot in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR, in dem die Kommunalwahlen 1989 fest verankert sind, zu erarbeiten. Mit vielfältigen kulturellen Aktivitäten, die Gefühl und Verstand gleichermaßen ansprechen, wollen die Mitarbeiter der Klub- und Kulturhäuser, an der Spitze die Genossen, das geistig-kulturelle Leben im Territorium bereichern. Ihr Anliegen ist es, dazu beizutragen, den Bürgern ein konkretes, lebendiges Bild vom Werden und Wachsen der DDR, ihren Werten zu vermitteln.